



Der Obere Torturm gibt die Kulisse für sieben Künstler, die derzeit in seinen Räumen ausstellen. Bild: Benjamin Stollenberg

Von Gewalten und Gestalten in der Kunst

Sieben Künstler interpretieren schwieriges Thema

MARKGRÖNINGEN

Die Vernissage in Markgröningen fühlte sich fast italienisch an: heiter, intensiv und gerne wiederholbar. Ihre Kunst erneuert zu präsentieren, hatte sich auch Helena Cizl vorgenommen, die das Flair im Oberen Torturm immer wieder fasziniert und inspiriert. Die zweite Vorsitzende des Kunstvereins und sechs weitere Kunstschaffende begrüßten zahlreiche Gäste zur Eröffnung.

VON SILVIA HAIDUK

Nicht italienische, sondern keltische Klänge von „The Boys of Bedlam“ stimmten auf eine facettenreiche Begegnung ein. Und sie stand unter einem Motto, das weniger auf Heiterkeit hindeutete, als auf schwere Kost. In seiner Erläuterung des Themas „Von Gewalten und Gestalten“ sprach Kurt John über den Menschen als Urheber von Gewalten, über Täter oder, im positiven Sinne, über Schaffende, Gestalter von Gewalttätigen in einer schnelllebigen Zeit. „Wir werden daran arbeiten müssen, das Zusammenleben der unterschiedlichsten Menschen mit Ethik und gewachsenen Moralvorstellungen friedvoll und tolerant zu gestalten“, sagte der Holzbildhauer.

Mit jeder Stufe der steilen Treppe, die die einzelnen Ausstellungsebenen im historischen Turm verbindet, stieg die Spannung darauf, wie die Künstler dieses Thema für sich interpretiert hatten. Für Ute Schönerstedt führte die Annäherung über das Element Wasser. Kein Wunder: „Ich bin eigentlich Wasseranalytikerin“, sagt die Vaihingerin. Seit kurzem widmet sie sich ganz der Malerei. Um den blauen Farben

eine natürliche Wirkung zu geben, verwendet sie gerne Pigmente, erzählte sie – zu sehen im geheimnisvollen Panorama „Abend am Fluss“.

Roswitha Zimmerle-Walentin hat den Holzschnitt für sich entdeckt. „Er liegt mir sehr am Herzen“, sagt die Hemminger Bildhauerin. Ihr Holzschnittdruck „Freundinnen“ zeigt eine Leiter als verlängerten Arm, sinnbildlich für den guten Draht, den die zwei Frauen zueinander haben.

Felix Sommer, Grafiker, Maler und Illustrator, beschäftigte sich, inspiriert vom Variété, mit „Fahrenden Glückssuchern“. Um ein mehrschichtiges Farbfeld herum gestaltet der Sindelfinger zeichnerisch das menschliche Wollen und womöglich vorprogrammierte Scheitern. Auf derselben Etage zeigt die ebenfalls in Sindelfingen lebende Sabina Hunger fragile Objekte aus Glas und Keramik, „die Scherben der Menschen“, zauberhaft zart und farbwuchtig zugleich.

Mit anderen Mitteln widmet sich Renate Leidner ebenso starken Persönlichkeiten. Mit weichem Strich erzeugt die Vaihingerin Kraft, Spannung und zuweilen eine geheimnisvolle Erotik in ihren figürlichen Bildern. Veronika Lausacker-Hoffmann spielt humorvoll mit subtiler Gewalt, mit weiblicher Macht, etwa im Bild „Eva mit dem Schlangenanm“.

Helena Cizl, die sich als Kuratorin und Organisatorin im Hintergrund hielt, wählte unter anderem Bilder einer Serie, die durch ihren meditativen Charakter bestechen.

Info: Die Ausstellung ist bis zum 16. Oktober, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr, im Oberen Torturm zu sehen.

Die große Liebe Toskana

Remsecker Autorin liest im Hochdorfer Schloss

REMSECK

(red) – Im Rahmen des Kulturprogramms zum Hochdorfer Ortsjubiläum liest die Remsecker Autorin Uta Jaschke am Freitag, 7. Oktober, Klostergeschichten aus ihrem über 400 Seiten umfassenden Roman „Toscana, amore mio...“. Beginn ist um 19 Uhr im Bürgersaal des Schlosses in Remseck-

Hochdorf. Die ehemalige Aldinger Lehrerin hat mehr als 20 Jahre im Hochdorfer Schloss gewohnt und schon mehrfach mit großer Resonanz ihre Texte vorgetragen. Ergänzt wird die Lesung durch Bilder aus der Toskana, die frühere Zeiten lebendig werden lassen. Anschließend besteht bei Rotwein und Antipasti die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen.

Fünf Geständnissen folgen Urteile

Bandenmitglieder wegen Diebstahls von 45 Tonnen Edelstahl bestraft – Täter bereuen

SERSHEIM

Fünffaches Geständnis im Edelstahlraub von Sersheim: Die Täter sind gestern Abend am Heilbronner Landgericht wegen schweren Bandendiebstahls verurteilt worden. Die zum Teil auf Bewährung ausgesetzten Strafen liegen zwischen 16 Monaten und dreieinviertel Jahren Haft. Die Männer hatten in einer Februrnacht Buntmetalle im Wert von 152 800 Euro von einem Firmengelände gestohlen.

VON WOLF-DIETER RETZBACH

Knallrot sind die beiden Lastwagen, die am 19. Februar von mehreren Männern in Berlin angemietet und dann, von einem Mercedes begleitet, Richtung Süden gefahren werden. Gegen 20 Uhr erreichen die insgesamt fünf Insassen im Alter zwischen 23 und 42 Jahren das Sachsenheimer Gewerbegebiet Eichwald. Gegen Mitternacht geht es weiter ins Sersheimer Industriegebiet. Die Männer gelangen auf das Ge-

lände einer Firma, die mit Stahl handelt – wegen Umbauarbeiten ist das Eingangstor vorübergehend verschwunden und durch leichter aufzubrechende Bauzäune ersetzt worden. Die Diebe laden auf dem Firmengelände mit Hilfe eines Gabelstaplers 45 Tonnen Edelstahl auf die Lkws, sie fahren die völlig überladenen 26-Tonner ohne Licht los.

Kurz darauf, gegen 2.30 Uhr, nehmen Beamte in Zivil drei der fünf Täter in Tatortnähe fest – sie waren seit der Lkw-Anmietung in Berlin von der Polizei observiert worden. Zwei Täter können in dieser Nacht fliehen, werden aber am 1. und 9. März in Berlin festgenommen.

Im Februar zusammengefunden

Gestern mussten sich die Männer wegen schweren Bandendiebstahls vor der Großen Strafkammer des Heilbronner Landgerichts verantworten. Die Staatsanwaltschaft warf ihnen vor, sich spätestens im Februar dieses Jahres zusammengetan zu haben, um als organisierte und

professionell arbeitende Bande Buntmetalle in großer Menge zu stehlen und aus den Raubzügen Geld zu machen.

Der Kopf der Sersheimer Tat ist ein 30-jähriger Kroat, der gestern genau wie die vier anderen Täter voll geständig war. Die Beteiligten verständigten sich bereits am gestrigen ersten und letztlich einzigen Prozesstag auf das Strafmaß. Demnach müssen zwei der Diebe, darunter der 30-Jährige, für jeweils drei Jahre und drei Monate in Haft. Gegen die beiden Männer sprachen ihre zahlreiche Vorstrafen und der mehrmalige illegale Aufenthalt in Deutschland: Der 32-jährige Täter aus Bosnien zum Beispiel war bereits fünfmal abgeschoben worden, ehe er im September 2010 wieder illegal nach Deutschland kam. Das Gericht verhängte trotzdem eine Haftdauer im unteren Bereich des Strafrahmens – zehn Jahre wären möglich gewesen – um den Verurteilten eine Perspektive zu geben.

Einen 41 Jahre alten Täter bestrafte das Gericht mit einem Jahr

und vier Monaten Haft – das ist knapp über der Mindeststrafe von einem Jahr. Weil der Bosnier ohne Wohnsitz in Deutschland ist, ist eine Strafe auf Bewährung nicht möglich. Dem Mann droht die vorzeitige Abschiebung.

Finanzielle Probleme

„Ich schäme mich“, sagte der mit 23 Jahren jüngste Täter über seine Beteiligung an dem Raub. Er wurde, ebenso wie der fünfte Täter, zu einer Bewährungsstrafe von zwei Jahren verurteilt. Beide müssen außerdem 100 Stunden gemeinnützige Arbeit ableisten und bekommen einen Bewährungshelfer zur Seite gestellt. Der 23-Jährige, der ebenso wie alle anderen Täter Vater ist und Geldprobleme hat, möchte in Zukunft „ein ganz normales Leben führen, arbeiten und meinen Kindern eine gute Zukunft bieten“.

Die geschädigte Sersheimer Firma knabbert derweil noch immer heftig an der Tat: Sie sitzt auf einem Material- und Reparaturschaden von knapp 10 000 Euro, hieß es gestern.

Das Geschäft mit schnellem Geld

In Tamm werben Handzettel für den Job nebenher – Verbraucherzentrale rät zu Vorsicht

TAMM

„Eine bodenlose Frechheit ist das“, schimpft Stephan Hermann. Grund seiner Verärgerung sind Dutzende roter Zettel an Laternenpfosten in der Tammer Ortsmitte. Sie werben für nebenberufliche Tätigkeiten mit einem angeblichen monatlichen Verdienst von bis zu 800 Euro. Verbraucherschützer warnen, auf solche Angebote einzugehen.

VON SABINE FISCHER

Handzettel, die zuhauf an Laternenpfosten geheftet wurden, haben Stephan Hermanns Gemüt so erregt. „In ganz Tamm waren die Zettel verteilt. Ich glaube nicht, dass die Verantwortlichen eine Genehmigung dafür hatten“, sagt der 29-Jährige.

Bei einem Anruf im Tammer Rathaus stellt sich heraus, dass die Zettel tatsächlich ordnungswidrig aufgehängt wurden. Die Verantwortlichen müssten deshalb mit einem Bußgeld zwischen 50 und 100 Euro rechnen, heißt es von der Verwaltung. Wo-

mit die Sache von Amts wegen erledigt ist.

Doch für Hermann bleiben Fragen: Die roten Zettel, die in großen Buchstaben einen scheinbar leichten Nebenverdienst von 300 bis 800 Euro versprechen, verweisen auf eine Internetseite, die ähnlich schnelle Erfolge in Aussicht stellt. Doch um welche Tätigkeit soll es sich bei dem schnellen Nebenverdienst eigentlich handeln? Warum wirbt die Firma in anderen Medien sogar mit deutlich höheren Verdiensten? Und warum müssen Bewerber für weitere Informationen erst all ihre Kontaktdaten im Internet angeben?

Hermann beschleicht ein „Gefühl, dass da jemand eine Falle stellen will“. Allerdings fehlen konkrete Hinweise. Bei der Firma handelt es sich nach Angaben der IHK um einen eingetragenen Gewerbebetrieb, bei der Polizei liegt keine Anzeige vor.

Hermann gibt sich zum Schein als Interessent aus und lässt sich auf der entsprechenden Internetseite registrieren. Daraufhin erhält er allerdings statt genaueren

Informationen nur jede Menge Einladungen zu angeblichen Fortbildungsseminaren mit Selbstkostenbeiträgen von bis zu 35 Euro pro Person (die entsprechenden E-Mails liegen der Redaktion vor).

Offenbar kein Einzelfall: Die Verbraucherzentrale warnt in einer Stellungnahme ausdrücklich davor, auf Angebote dieser Art einzugehen. Grundsätzlich rät sie zur Vorsicht bei Heim- und Nebenverdiensten, besonders wenn für Informationsmaterial im Voraus bezahlt werden soll. Es gehe dabei meist nicht um die Vermittlung von Jobs, sondern lediglich ums „Abkassieren“. Vorsicht sei auch dann geboten, wenn Informationen über eine Verdienstmöglichkeit sehr allgemein gehalten und keine konkreten Angaben über die Art der Tätigkeit gemacht würden.

Auch die Polizei rät zu Skepsis. Das Problem dabei sei allerdings, dass Ermittlungen erst einsetzen könnten, wenn ein konkreter Hinweis vorliege. Meist sei das erst der Fall, wenn bereits jemand geschädigt wurde.

Kleinglattbach holt sich den Konfi-Cup

6. Konfirmanden-Fußballturnier in Oberriexingen – 15 gemischte Teams am Start

OBERRIEXINGEN/VAIHINGEN

(red) – Durch ein 4:3 nach 9-Meter-Schießen haben die Kleinglattbacher im Endspiel des Konfirmanden-Fußballturniers des evangelischen Kirchenbezirks in Oberriexingen ihre Gegner aus Vaihingen bezwungen.

Für die Vaihinger Konfirmandengruppe von Pfarrer Thomas Moser war es der bislang größte Erfolg bei der inzwischen 6. Auflage des „Konfi-Cups“ genannten

Fußballturniers für gemischte Konfirmandenmannschaften. Die Kleinglattbacher konnten sich bereits zuvor auf dem Wanderpokal eintragen. Sie werden dem Kirchenbezirk Vaihingen im Frühjahr auf dem Landesentscheid in Stuttgart vertreten.

Das Rekord-Meldeergebnis von 15 Teams stellte eine Herausforderung für das Oberriexinger Organisationsteam dar, denn für das Turnier standen bloß vier Stunden zur Verfügung.

Nach der Vorrunde sah es nach einem Durchmarsch der erstmals

teilnehmenden Mannschaften aus Enzweihingen aus. Doch Pfarrer Mosers Kämpfertruppe und Pfarrer Suurs Technikerteam setzten sich in der Zwischenrunde sowohl gegen die Titelverteidiger aus Unterriexingen, als auch gegen beide Enzweihinger Mannschaften durch.

In der Pause nach der Vorrunde nutzte Jugendreferent Markus Röcker die Gelegenheit für eine Andacht zum Thema „Geschenke“ und zur Werbung für das „music- und message“-Konzert am 8. Oktober in Sersheim.



Im Endspiel bezwangen die Kleinglattbacher im 9-Meter-Schießen die Vaihinger Konfirmanden. Bild: privat

Wir gratulieren

ZUM GEBURTSTAG

Beilstein: Söhlbach: Walter Kreher 77

Besigheim: Theresia Sahler 91, Gerhard Baur 86, Hildegard Kämmlein 81, Hannelore Richter 75, Waltraud Kutzner 71, Cemil Dinc 71

Bietigheim-Bissingen: Aloisia Albert 87, Johann Pusler 86, Gisela Hannemann 86, Erna Buchholzer 85, Ambros Csermak 82, Markus Mannsperger 81, Magdalena Schmidt 75, Erika Isert 70

Bönnigheim: Hilde Gebhardt 83, Hans Ziegler 71, Hohenstein: Horst Haug 75

Ditzingen: Erich Fischer 86, Johann Schauer 76, Barbara Schulte-Hostedde 74, Elisabeth Flöter 72, Franz Güth 71, Ursula Zekl 70; Heimerdingen: Herbert Mettler 74; Hirschlanden: Katharina Bertleff 83, Nada Stanojlovic 71

Erdmannhausen: Hedwig Laufer 90, Ewald Klinger 75, Reinhold Sonnenberg 75

Freiberg: Janis Ticis 92, Ernst Veigel 76, Anneliese Rieger 73, Erhard Eichler 73, Otto Klein 71

Gerlingen: Siegfried Schweizer 86, Karl Behninger 74, Margit Kohl 70, Doris Gleisberg 70

Hemmingen: Hannelore Herrmann 72

Ingersheim: Rudolf Pauer 83
Kornthal-Münchingen: Marie König 93, Stefan Steibli 81

Kornwestheim: Klara Rückert 91, Marianne Reinhardt 88, Paula Kern 83, Waltraud Tröger 82, Harry Hildebrandt 82, Milan Chudoba 79, Ulrich Terlingen 74, Melitta Sagel 73, Margarete Schmid 70

Marbach: Gabriele Alberts 73

Markgröningen: Berta Richt 90

Murr: Lore Köhlmann 84, Arandel Vujovic 73

Mögingen: Rudolf Tinter 88, Renate Ebert 73, Urkus Saglik 71, Karin Rauhe 70

Oberstenfeld: Else Grischock 92, Hedwig Kolb 76; Gronau: Erich Sonnenwald 82

Pleidelsheim: Hildegard Dahl 83
Sachsenheim: Großsachsenheim: Wilhelm Schneider 87, Hermine Buttner 86, Hans Buttner 86, Roland Schreiber 75, Regina Trimbittas 72; Kleinsachsenheim: Heinz Hennige 82; Ochsenbach: Gertrud Jetter 78

Sersheim: Hilde Götz 82, Gerhard Kern 71

Steinheim: Theresia Gruidl 82; Höpfigheim: Irmgard Kunz 76

Tamm: Josef Veth 77

Vaihingen/Enz: Gottfried Schartel 79, Eberhard Winter 77; Enzweihingen: Gisela Jaus 81, Helga Behling 75; Kleinglattbach: Linda Blum 73; Riet: Maria Zimmermann 73; Roßwag: Siegfried Arnold 77

Walheim: Agnes Kecker 77, Heinz Schneider 76

ZUR GOLDENEN HOCHZEIT

Schwiebedingen: Günther und Jutta Schaal